



MINT- STRATEGIE VORARLBERG



Gemeinsam möchten Land, Wirtschaftskammer und Bildungspartner die richtigen Schritte gehen, um unsere Jugend für die Themen der Mathematik, Informatik, Naturwissenschaften und Technik zu begeistern. Nicht jede/r soll letztlich in diesem Bereich arbeiten, aber diejenigen, die sich begeistern lassen, sollen in Vorarlberg, dem chancenreichsten Lebensraum für Kinder, ein Umfeld vorfinden, in dem sie ihre Talente bestens entfalten können.

Landesstatthalter Mag. Karlheinz Rüdissler
Vorarlberger Landesregierung



Zukunftsfit, digital, vernetzt und vor allem begeistert

Die Kinder und Jugendlichen im Land zeigen bei den Themen Technik, Naturwissenschaften und Digitalisierung viel Elan und Motivation. Mit der MINT-Strategie wird eine Plattform geschaffen, die den jungen Menschen im ganzen Land den Zugang ermöglicht, sich mit diesen Themen auseinanderzusetzen, Begeisterung zu entwickeln, auf Unternehmen zu treffen und Mentoren zu finden. Auf diese Weise können die Kinder und Jugendlichen ihre eigenen Fähigkeiten entdecken und entwickeln und lernen die Angebote und Innovationen, die es in Vorarlberg im MINT-Bereich gibt, kennen. Uns als Wirtschaftskammer Vorarlberg ist das Zukunftsthema Bildung schon seit vielen Jahren ein großes Anliegen, bei dem wir uns engagiert einbringen und innovative Projekte fördern: Die MINT-Förderstrategie ist dabei neben Initiativen wie zum Beispiel der „First Lego League“ oder „Code4Kids“ ein wichtiger Baustein zur Begeisterung junger Menschen für Technik und Naturwissenschaften – denn mit ihrem Wissen, ihren Fähigkeiten und ihrer Begeisterung werden sie die Unternehmen von morgen in eine erfolgreiche Zukunft führen.

Präsident Hans Peter Metzler
Wirtschaftskammer Vorarlberg



MINT-Begeisterung entlang der Bildungskette

Das Land Vorarlberg investiert auch im bundesweiten Vergleich sehr viel in eine hohe Qualität der Bildung und des Lehrpersonals. Mit wichtigen Projekten wie dem Talente-Check sollen die Chancen und Talente jedes Jugendlichen in Vorarlberg gefördert werden, bevor die Entscheidung der Berufswahl ansteht. Die Vorarlberger MINT-Förderstrategie setzt bereits im Elementarpädagogik-Bereich an, wo Kindern die Freude an MINT-Themen spielerisch vermittelt werden soll. Entlang der Bildungskette wird diese Freude immer wieder durch entsprechende Angebote gefördert. Besonders wichtig ist dabei der enge Austausch zwischen dem Bereich der Schule, außerschulischen Angeboten und Akteuren, sowie den Schulträgern und Erhaltern, insbesondere den Gemeinden. Hier soll die MINT-Strategie einen wichtigen Schritt für eine gute Abstimmung und intelligente Lösungen darstellen.

Landesrätin Dr. Barbara Schöbi-Fink
Vorarlberger Landesregierung



Kindgerecht fördern vor Ort und in der Vernetzung

Bereits im ersten Workshop im November 2018 wurde seitens der Vertreter/innen der Bildungsdirektion und der Lehrer/innenschaft klar formuliert, dass das Thema MINT-Förderung im Schulbereich Priorität haben und einen besonderen Stellenwert erhalten soll. Mit der vorliegenden MINT-Förderstrategie wurde einerseits – aufgrund der Wahl der Zielgruppe – der Schulbereich als zentrales Element der MINT-Förderung auserkoren. Durch die Struktur der Bildungsdirektion mit den Schulqualitätsmanager/innen in den neu geschaffenen Bildungsregionen, welche in der Strategie aufgegriffen werden, sollten viele sinnvolle Schnittpunkte für das Schulwesen und eine gute und fachkundliche Unterstützung für die vielen Schulen im Land geschaffen werden.

Bildungsdirektorin Dr. Evelyn Marte-Stefani
Bildungsdirektion Vorarlberg

INHALT



- | | |
|----------------------------------|----|
| 1. Ziele | 05 |
| 2. Kernzielgruppen | 06 |
| 3. Handlungsschwerpunkte | 08 |
| 4. Umsetzung – Programmbausteine | 10 |
| 5. Strukturelle Umsetzung | 16 |
| 6. Monitoring und Bilanzierung | 23 |



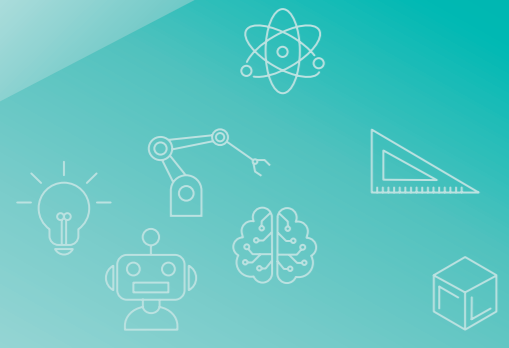
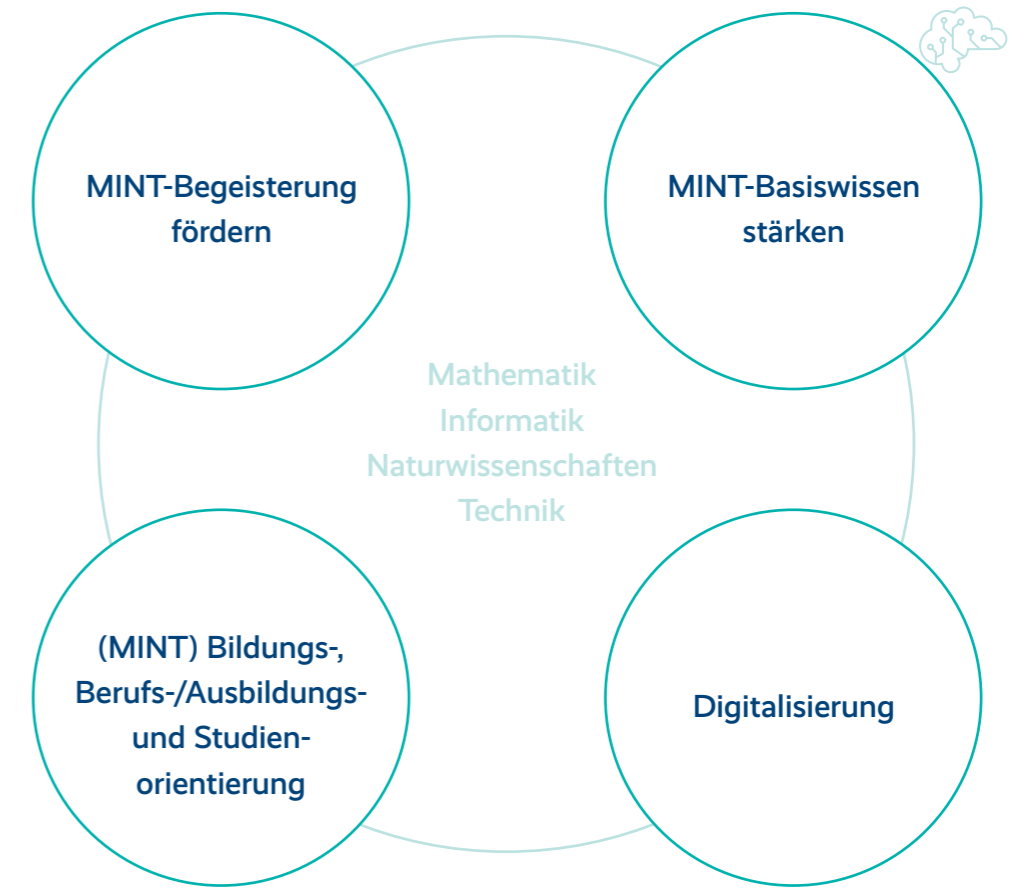


1 ZIELE



Zielsetzung der Strategie ist es, das **Basiswissen** und die **Begeisterung für MINT-Themen**, MINT-Schulfächer sowie **MINT-Ausbildungs- und -Studiengänge in Vorarlberg zu fördern**, stärker aufeinander abzustimmen und qualitativ weiterzuentwickeln. Zudem sollen die Umsetzungsstrukturen für eine möglichst wirkungsvolle MINT-Förderung im ganzen Land professionalisiert werden.

Inhaltliche Handlungsschwerpunkte



2 KERN- ZIELGRUPPEN



Insbesondere die jüngeren Zielgruppen, die noch nicht viel Berührungspunkte zu MINT-Themen haben und Partner und Verbündete, die Begeisterung dafür wecken, sind die Kernzielgruppe der Strategie:

- Kindergartenkinder
- Schülerinnen und Schüler im Volksschulbereich
- Schülerinnen und Schüler in der Mittelschulen und AHS Unterstufe (Sekundarstufe I)
- Schülerinnen und Schüler der höheren Schulen mit speziellem Fokus auf die AHS.

Lehrlinge, Schülerinnen und Schüler in MINT-Bereichen (PTS, HTL) und Studierende in MINT-Fächern sind dagegen **nicht** die primäre Zielgruppe der MINT-Förderung sondern Partner in der Strategieumsetzung.



3 HANDLUNGS- SCHWERPUNKTE

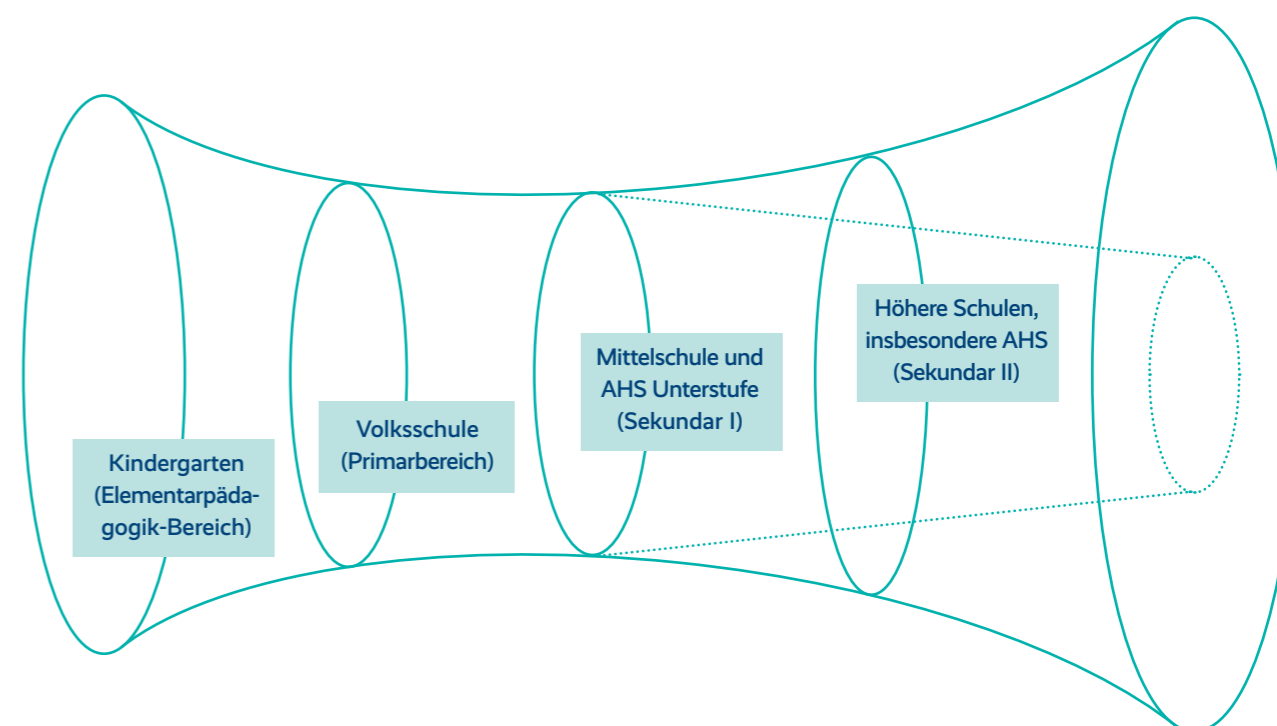
Die Handlungsschwerpunkte der MINT Strategie orientieren sich am Modell eines doppelten Trichters.

Das **Modell** geht davon aus, dass es ganz zu Beginn der Bildungsbiografien junger Menschen (also im Bereich der Elementarpädagogik) darum geht, eine möglichst breite **Erlebnis- und Erfahrungsbasis** zu schaffen, die Hemmschwellen abbaut sowie **Interessen** und **Begeisterung** fördert.

Im Laufe der weiteren schulischen Bildungsschritte werden dann neben einem guten **MINT-Basiswissen** vor allem auch **besondere Neigungen** und **Talente** herausgearbeitet und gefördert. Diese können und sollen dazu beitragen, **Selbstwirksamkeit** und das Bewusstsein um die **eigenen Stärken** zu fördern.

In den weiteren Phasen werden dann diese **Kompetenzen** in neuen, spannenden und vor allem unterschiedlichen inhaltlichen Anwendungskontexten eingesetzt. Dies soll in der flankierenden und zunehmenden **Berufs- und Studienorientierung** dazu führen, dass die jungen Menschen die Vielzahl und die Vielfalt der sich ihnen bietenden Optionen nach der Schule (selbst-)bewusst aufgreifen und angehen können.

Wirkungslogik der MINT-Förderstrategie Vorarlberg
„Doppelter Trichter“ ... entlang der Bildungsbiografie



4 UMSETZUNG PROGRAMMBAUSTEINE

Die inhaltliche Umsetzung der MINT-Förderstrategie erfolgt generell unter dem Aspekt, dass die Angebote für beide Geschlechter gleichermaßen interessant gestaltet sind.

Um einem Gender-Gap entgegen zu wirken, sollen die Angebote und Maßnahmen so konzipiert sein, dass sie **Begeisterung für alle Kinder und Jugendlichen entfachen** können. Auch wird ein besonderes Augenmerk auf die Übergänge zwischen den „Phasen“ in der Bildungsbiografie gelegt und dort zusätzliche Unterstützung angeboten.

Als Basis für das Gelingen stehen folgende Aspekte im Fokus:

- Die Schaffung MINT-freundlicher und MINT-fördernder „Umfeldbedingungen“.
- Die Ausstattung von **schulischen und außerschulischen Einrichtungen** in Bezug auf Räumlichkeiten, Infrastruktur, Geräte und Medien.
- Ausreichendes und **gut qualifiziertes Personal** für die Vermittlung von MINT-Begeisterung und MINT-Basiswissen.
- Eine **Verbesserung der Verbesserung der Aus- Fort- und Weiterbildung** sowie der Begleitung von Umsetzungsakteur/innen im schulischen, wie im außerschulischen Bereich. Fördermaßnahmen von Unternehmen sind ausdrücklich eingeschlossen.

1 Elementar-Pädagogik Kindergarten

Impulse:

- Zielgruppengerechte Lern- und Erfahrungsräume in den Kindergärten selbst oder im lokalen Umfeld
- Energielehrpfade
- „Wahrnehmungsräume“
- MINT- Sensibilisierung und Begeisterung durch Maßnahmen in der Fort- u. Weiterbildung und Ausbildung für Kindergartenpädagoginnen/-pädagogen

2 Volksschulbereich

Impulse:

- MINT-Curriculum entlang der Bildungskette
- MINT-Trolley (MINT-Basiswissenprogramm mittels entsprechendem Unterrichtsmaterial wird den Schulen zum Ausprobieren zur Verfügung gestellt)
- „Mathe-Knobeln“

3 Sekundarschulbereich I

Impulse:

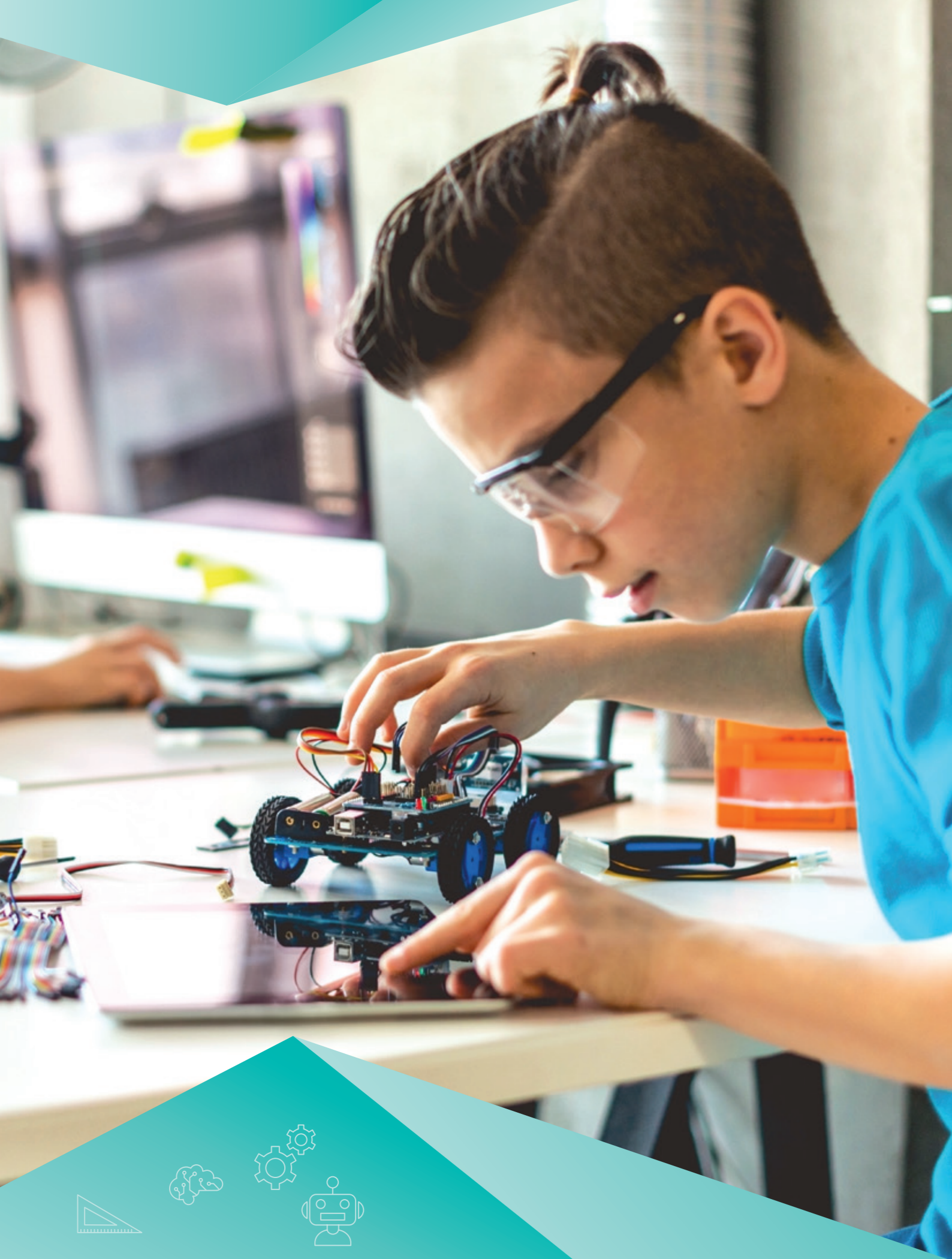
- MINT-Curriculum entlang der Bildungskette
- Weiterentwicklung von Bausteinen aus dem Primarbereich wie z.B. Coding Programme in Richtung Lego Mindstorms und anderer Programme
- Weiterentwicklung des Talente-Check mit „Digi-Check“
- Projekte mit der regionalen Wirtschaft, Mentoringprojekte

4 Sekundarschulbereich II

Der Fokus liegt im Bereich der Sekundarstufe II in erster Linie auf den AHS.

Impulse:

- Erarbeitung eines MINT-Curriculums durch die Bildungsdirektion entlang der Bildungskette mit Fokus auf bestehenden Lerninhalten und aktuellen Kontexten
- MINT-Begeisterung der Lehrpersonen durch spezielle Initiativen und Angebote weiter ausbauen
- Einsatz moderner Technologien (z.B. VR-Brillen, Maker Spaces, 3D-Drucker) sowie Unterstützung und Information bei der Studienwahl
- Schulstufen- und schulartenübergreifende Projekte (z.B. gemeinsam mit der regionalen Wirtschaft).



5

Zielgruppenübergreifende Programmbausteine

Im Rahmen des Strategieprozesses wurden vor allem folgende zwei Projekte als Kernelemente in der MINT-Förderstrategie entwickelt:

- Außerschulische Lernorte (ALO) und Erfahrungsräume
- MINT-Wiki

Außerschulische Lernorte (ALO) und Erfahrungsräume

Diese ALO können an verschiedenen Orten entstehen und betrieben werden sowie mobile Elemente enthalten. Solche Orte können Unternehmen, Schulen, Bibliotheken und Medienzentren, aber auch sogenannte „Dritte Orte“ sein, wo sie in weitergehende Stadt- und Regionalentwicklungskonzepte eingebunden werden. Solche sind zum Teil bereits erfolgreich durch Akteure wie die FH Vorarlberg oder die inatura umgesetzt.

Für Vorarlberg sind folgende Kriterien Voraussetzung für Außerschulische Lernorte (ALO):

- Es soll ein hoher Mitmach-Charakter vorhanden sein.
- Alle ALO sollen im engen Zusammenwirken von Einrichtungen, Gemeinden und Unternehmen / Vereinen entstehen.
- Wichtig ist, dass die ALO nicht nur für Kindergärten und Schulen offen sind, sondern ausdrücklich auch attraktive Angebote für andere Gruppen (z.B. Eltern, Hobby-Bastler, Handwerker, Vereine etc.) enthalten und umsetzen.
- Die schulischen Angebote sollen einen hohen lehrplanbezogenen und unterrichtspraktischen Bezug haben.
- Alle ALO sollen mit attraktiven Kontexten Bezüge zu aktuellen Themen, wie Energie, Wasser, etc herstellen.
- Alle ALO sollen in einem landesweiten Erfahrungsaustausch zusammenarbeiten, der durch die MINT-Koordinationsstelle organisiert wird. Sie sollen sich zudem aktiv am Aufbau und an der Verbreitung des MINT-Wiki beteiligen.



- Alle ALO sollen auch als Orte für die pädagogische Aus- und Fortbildung genutzt werden, zum Beispiel im Elementarpädagogischen- und Primarbereich, wo es bislang keine MINT-Fachkunde in der Ausbildung gibt.
- Für den EP-Bereich sollen vor allem einrichtungsnahe, stationäre und mobile Angebote entwickelt werden, deren Nutzung einen möglichst geringen logistischen und organisatorischen Aufwand erfordert (z.B. Wahrnehmungsräume).

Die MINT-Strategiegruppe empfiehlt die Einrichtung **eines ergänzenden zentralen Lernortes als Leuchtturm**, der eine herausragende, landesweite und gegebenenfalls darüberhinausgehende **Strahlkraft** haben soll. Zugleich soll er explizit nicht als Demonstrationsraum, sondern ebenfalls als Mitmach-Angebot aufgebaut werden. Eine Schlüsselfunktion könnte die Aufbereitung und Übersetzung von **aktuellen wissenschaftlichen Erkenntnissen** und von **globalen Trends** auf die **Lebens- und Arbeitswelt** in Vorarlberg sowie die weitere Übersetzung in MINT-Förderprogramme für junge Menschen und deren Umfeld darstellen. Dies würde eine **aktive Mitwirkung** oder sogar die Verortung an einer oder an beiden Hochschulen in Vorarlberg nahelegen. So könnte auch die Nutzung zu Aus- und Fortbildungszwecken noch wirkungsvoller gelingen, etwa durch den **Einsatz von Studierenden, wissenschaftlichen Beschäftigten und Forschern** in der Entwicklung und Umsetzung von Angeboten.

MINT-Wiki

Um das Wissen und die Ansätze der MINT-Maßnahmen möglichst gut zu dokumentieren und zu teilen, soll ein MINT-Wiki entstehen.

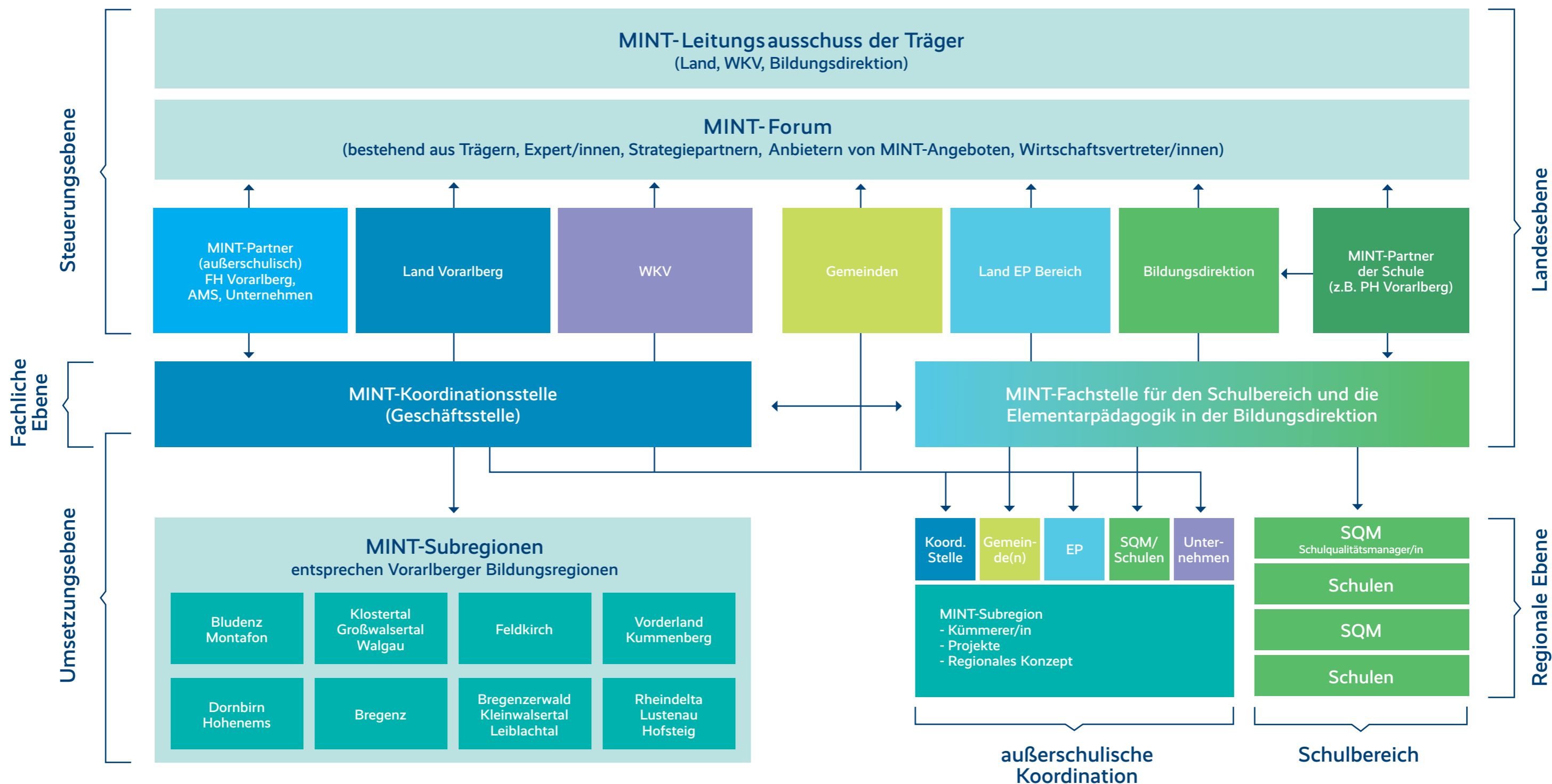
Ein Wiki ist eine Internetplattform, auf der Nutzer/innen Inhalte abrufen und moderiert in die Plattform einfügen und somit das Wissensspektrum erweitern können. Insbesondere zur Dokumentation von Ansätzen der MINT-Förderungen nach Alters- und Schulstufen soll es **als Grundlage dienen**, um etwa die **Unterrichtsplanung zum Thema MINT zu erleichtern**.

Dieses Instrument soll eine **digitale, interaktive Wissensplattform für alle MINT-Begeisterten und MINT-Förderer** in Vorarlberg sein. Auf ihr sollen konkrete MINT-Förderinstrumente und die Erfahrungen damit möglichst genau dokumentiert und für andere zugänglich gemacht werden.

In diesem Sinne ist es als Open-Source-Plattform gedacht. Als Dokumentations- und Vermittlungsformate sollen dazu neben klassischen Text- und Bildformaten auch moderierte Austauschforen, Video- und Audioformate unterstützt werden.



5 STRUKTURELLE UMSETZUNG





MINT-Forum

Dieses Gremium tagt ein- bis zweimal im Jahr. Die Geschäftsstelle und damit die Organisation und Koordination der Treffen obliegt der landesweiten MINT-Koordinationsstelle.

In diesem Gremium treffen sich sämtliche Partner auf Landesebene. Dies sind im Wesentlichen die Partner, die bereits in den Strategieprozess eingebunden waren. Stärker als bislang werden dort zukünftig auch die regionalen MINT-Netzwerke (ggf. über ihre noch zu benennenden MINT-Koordinationsstellen) eingebunden sein.

Die Partner haben in diesem Gremium folgende Aufgaben:

- Austausch über die bisherigen Erfahrungen und Erkenntnisse aus der Umsetzung der MINT-Strategie (Monitoring und Bilanzierung)
- Verständigung über Empfehlungen zur Fortführung, Weiterentwicklung, Neujustierung oder zu neuen Maßnahmen
- Überprüfung und Verständigung über die bisherigen und die neuen übergeordneten Zielsetzungen für die MINT-Förderstrategie
- Ggf. Ableitung / Formulierung von Empfehlungen an die politischen Gremien im Land oder auf anderen Ebenen und an andere Partner
- Empfehlungen an den MINT-Leitungsausschuss



MINT-Leitungsausschuss

Teil des regelmäßigen Beirates ist der MINT-Leitungsausschuss.

Die Vertreter/innen werden durch Land, WKV und Bildungsdirektion als Träger der Strategie nominiert. Er gewichtet die Empfehlungen des Beirates und sichert mit seinen Entscheidungen die Kontinuität sowie das inhaltliche und politische Gesamtgefüge der MINT-Strategie. Er engagiert sich in besonderer Weise für die Bereitstellung von Umsetzungsressourcen, erteilt Aufträge an die landesweite MINT-Koordinationsstelle und an die regionalen MINT-Koordinatoren.

Die Kommunikation wichtiger Ergebnisse und Botschaften wird über den Leitungsausschuss abgestimmt. Der Leitungsausschuss tagt viermal pro Jahr.



Landesweite Koordinationsstelle / Geschäftsstelle

Die landesweite Koordinationsstelle wird vom Land im Auftrag der Träger ausgeschrieben und beauftragt.

Sie ist zugleich Geschäftsstelle des regelmäßigen MINT-Beirates und des Leitungsausschusses, organisiert deren Sitzungen und bereitet sie vor und nach. Von diesem erhält sie Aufträge und diesem gegenüber ist sie berichtspflichtig. Zu den konkreten Aufgaben der landesweiten MINT-Koordinationsstelle gehört die Vermittlung der zentralen Leitlinien der MINT-Förderstrategie gegenüber allen wichtigen Umsetzungspartnern auf Landesebene sowie gegenüber den regionalen MINT-Koordinationsstellen.

Sie sorgt dafür, dass sich die für die Umsetzung der zentralen Leitlinien erforderlichen Akteure zwecks operativer Planung und Umsetzung untereinander abstimmen.

Die Geschäftsstelle tauscht sich regelmäßig – mindestens alle drei Monate – mit den anderen benannten Koordinationsstellen (Bildungsdirektion, ggf. Elementarpädagogik, der WKV, den Hochschulen und den regionalen Koordinatoren) aus, um gemeinsam den Umsetzungsfortschritt und etwaige besonders positive oder besonders negative Entwicklungen frühzeitig zu erkennen und zu besprechen.

Sie baut ein laufendes Berichtswesen auf, auf dessen Grundlage die jährlichen Bilanzierungen in Abstimmung mit den Partnern erfolgen sollen (siehe Bilanzierungsmodell). Die landesweite MINT-Koordinationsstelle baut das MINT-Wiki auf und betreut dieses. Die Entwicklung von solchen Programmbausteinen und/oder Projekten, die landesweit (z.B. über die regionalen MINT-Netzwerke) umgesetzt werden sollen, wird von ihr unter Hinzuziehung der erforderlichen Partner koordiniert und (ggf. unter Einschaltung von externen Dienstleistern) professionell gestaltet. Dies können z.B. MINT-Bus und/oder ein MINT-Trolley sein. Wichtige Kommunikationsbausteine, die landesweit synchronisiert werden sollen, werden von ihr betreut bzw. für die Regionen vorgegeben. Dazu gehören jährliche Bilanzberichte ebenso wie die Einführung von überregionalen Angeboten, die im Rahmen der MINT-Förderstrategie entstanden sind. Die MINT-Koordinationsstelle erstellt halbjährlich eine umfassende Kommunikationsbilanz, zu der die Partner ihre Beiträge regelmäßig (digital) einsenden.

Die Koordinationsstelle berät bei der Konzeption von außerschulischen Lernorten (ALO). Dazu baut sie die entsprechende fachliche Kompetenz auf. Sie betreut ein wettbewerbliches Programm zum Aufbau und zur Förderung von regionalen ALO (siehe Details dazu weiter oben).



MINT-Fachstelle in der Bildungsdirektion

Der altersgruppenbezogene Schwerpunkt der MINT-Förderstrategie liegt auf den Zielgruppen bis zur 8. Klasse und im Bereich der höheren Schulen insbesondere in der AHS Oberstufe.

Damit kommt der Bildungsdirektion an der Schnittstelle zwischen Bund, Land, Gemeinden (als Schulträger), Pädagogischer Hochschule Vorarlberg und den Schulen selbst eine besondere Rolle bei der Umsetzung der Strategie und bei deren Bilanzierung zu.

Aus diesem Grund wird auch bei der Bildungsdirektion eine eigene MINT-Fachstelle für den Schulbereich und die Elementarpädagogik eingerichtet.

Deren **Aufgaben** werden in enger Abstimmung und – wo möglich – in Zusammenarbeit mit der landesweiten MINT-Koordinationsstelle wahrgenommen.

Ihre Kernaufgaben lauten wie folgt:

- Mitwirkung bei den Beratungen des MINT-Beirates und des MINT-Leitungsausschuss.
- Übersetzung der strategischen Empfehlungen und Entscheidungen dieser Gremien in den formellen Schulbereich und den Elementarpädagogik-Bereich. Dazu gehören insbesondere Schulentwicklung, Fortbildung (gemeinsam mit der PHV), Qualitätsmanagement (vor allem über die SQM), ggf. auch lehrplanbezogene Aspekte sowie evtl. erforderliche Personalentscheidungen.

- Impulse für die Aus-, Fort- und Weiterbildung der Elementarpädagog/innen in Abstimmung mit den zuständigen Stellen.
- Mitwirkung bei der Bestimmung, Adaption und Umsetzung von landesweiten (Pilot-)Projekten und regional bedeutsamen (Pilot-)Projekten, etwa zur Sicherung von MINT-Basiswissen.
- Identifikation von MINT-relevanten Bundesinitiativen und – so passend – Übersetzung für die MINT-Förderstrategie in Vorarlberg.
- Unterstützung der regionalen MINT-Koordinatoren bei der Einbindung von Schulen in die regionalen Netzwerke.
- Verankerung der Bilanzierung im Schulbereich und im Elementarpädagogik-Bereich in Abstimmung mit den zuständigen Stellen.
- Mitwirkung / Ausrichtung von MINT-Schwerpunkttagen für Lehrpersonen, Elementarpädagog/innen u.ä.

Regionale MINT-Netzwerke und MINT-Koordinationsstellen



Zur flächendeckenden Umsetzung der Strategie auf der regionalen und lokalen Ebene sollen entsprechend den 8 Bildungssubregionen im Schulbereich in bis zu acht Regionen des Landes regionale MINT-Koordinationsstellen eingerichtet werden.

Diese werden vom Land im Auftrag der Träger ausgeschrieben und finanziell gefördert.

Aufgaben:

- Umsetzung der MINT-Strategie auf lokaler Ebene
- Koordination der lokalen MINT-Angebote
- Umsetzung von eigens für die Region entwickelten MINT-Angeboten
- Bilanzierung der MINT-Fördermaßnahmen in der Region

Um die regionale MINT-Koordination können sich fachlich qualifizierte Organisationen in den Regionen bewerben. Voraussetzung ist ein abgestimmtes Konzept für die Umsetzung der MINT-Strategie in ihrer Region. In diesem sind Schwerpunkte, Ressourcen und konkrete Arbeitspläne enthalten.

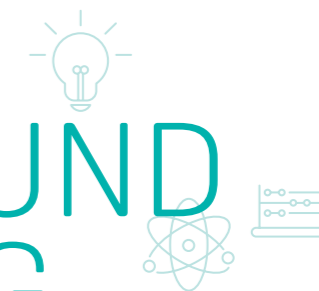
Es soll Bezüge zur regionalen Wirtschaftsstruktur, zur Bildungssituation und zu den Gemeinden haben. Die jeweils zuständigen regionalen Schulqualitätsmanager/innen (SQM) und Kindergarteninspektor/innen (EP) sollen eingebunden werden.

Es soll – so noch nicht vorhanden – ein handlungsfähiges, regionales Beratungsgremium eingerichtet werden, ähnlich dem MINT-Beirat auf Landesebene, jedoch unter Berücksichtigung regionaler Besonderheiten.

Ein/e Kümmerer/in pro Region ist anschließend für die Umsetzung der MINT-Strategie in der Region verantwortlich und stimmt sich hierzu mit den lokalen Akteuren ab und nimmt an regelmäßigen Austauschtreffen mit der MINT-Koordinationsstelle teil. Sie vernetzt die Schulen und Kindergärten der Region mit MINT-Angeboten, die es für sie gibt und berät diese.



6 MONITORING UND BILANZIERUNG



Die Partner haben sich im Strategieprozess darauf verständigt, dass Verlauf, Fortschritt und Wirkungen der Umsetzung der MINT-Förderstrategie laufend dokumentiert (Monitoring) und regelmäßig bewertet und beurteilt (Bilanzierung) werden sollen.

Es ist so aufgebaut, dass es eine sehr differenzierte Betrachtung der **Fortschritte und Wirkungen** der Umsetzung der MINT-Förderstrategie erlaubt und so für eine **hohe Transparenz** auch im Hinblick auf Beurteilungen und Entscheidungen sorgt.

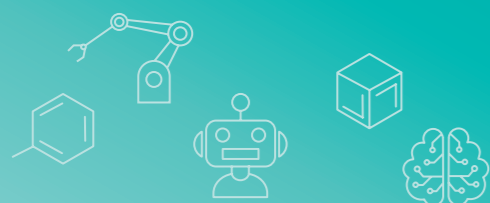
Das Monitoring- und Bilanzierungsmodell ist auf konkrete **quantitative und qualitative Zielabgleiche** anwendbar. Es ist als echtes **Gemeinschaftsinstrument** ausgelegt, das von den Umsetzungspartnern und Umsetzungsebenen für jedes Vorhaben (z.B. auch einzelne schulische Projekte) im Rahmen der Strategieumsetzung gemeinsam inhaltlich ausgestaltet und später „befüllt“ werden kann. Durch das Bilanzieren wird der Erfolg der Umsetzung dokumentiert und kann durch die Träger und Partner der Strategie bewertet werden. Notwendige Schritte für die weitere Umsetzung können daraus abgeleitet werden.

Es kann zudem für grundsätzliche Erkenntnisse und Folgerungen etwa in den Bereichen **finanzielle Förderpolitik, SQM, Schulentwicklungsplanung, Aus- und Fortbildungsarbeit**, aber auch für die **Schaffung außerschulischer Lernorte** genutzt werden.

Die Mitwirkung an diesem Instrument ist für alle Akteure verbindlich. Um dies durchzusetzen, müssen die Partner im Leitungsausschuss **aktiv** mitwirken und in ihren Gruppen werben.

Monitoring und Bilanzierung möglichst aller einzelnen Maßnahmen und Programme laufen bei der **landesweiten MINT-Koordinationstelle** zusammen. Sie werden sowohl dort als auch auf regionaler Ebene und in zuständigen Partnerstrukturen (z.B. Fachstelle in der Bildungsdirektion, WKV, PHV etc.) ausgewertet.

Die Dokumentationen wie auch die Bilanzierungen sollen – sofern keine personenbezogenen Aspekte darin vorkommen – auch im Rahmen des **MINT-Wiki** nutzbar gemacht werden. So ist für einen sehr hohen Mehrwert der Arbeit gesorgt.





MINT-STRATEGIE VORARLBERG

Zielsetzungen und Maßnahmen für eine begeisternde MINT-Förderung im frühkindlichen, schulischen und außerschulischen Bereich

Koordination



Umsetzung



In Zusammenarbeit mit



Medieninhaber, Herausgeber:

BIFO – Beratung für Bildung und Beruf
Bahnhofstraße 24, 6850 Dornbirn

Im Auftrag von:

Land Vorarlberg
Wirtschaftskammer Vorarlberg
Bildungsdirektion Vorarlberg

Beratung und Erarbeitung der Langfassung:

Matrix GmbH, Guido Lohnherr, Schloss Elbroich, Am Falder 4, 40589 Düsseldorf, Deutschland

Gestaltung: Sylvia Dhargyal, Klaus

Druck: Vorarlberger Verlagsanstalt GmbH, Dornbirn

Stand: September 2019

MINT-STRATEGIE VORARLBERG

